



Relaunch – Das Museum neu denken

Eine Veranstaltungsreihe des Vorarlberger Landesmuseums in Kooperation mit dem
Institut für Kunst im Kontext, Universität der Künste Berlin
und der Museumsakademie Joanneum

Eine Veranstaltungsreihe des Vorarlberger Landesmuseums in Kooperation mit dem Institut für Kunst im Kontext, Universität der Künste Berlin

Das Vorarlberger Landesmuseum wird in den kommenden Jahren vollkommen neu gestaltet. Dies nehmen wir zum Anlass, unter dem Titel „Relaunch. Das Museum neu denken“ im Rahmen von insgesamt drei Veranstaltungen zentrale Funktionen des Museums zu diskutieren. Die Veranstaltungen sind teils als öffentliche Tagungen, teils als geschlossene Workshops konzipiert.

Die Ordnung der Dinge: Das Schaudapot (4.-5. März 2010)

Mit Dingen erzählen: Die Schausammlung (4.-5. November 2010)

Mit Dingen argumentieren: Die Ausstellung (3.-4. März 2011)

Mit Dingen erzählen: Die Schausammlung

Tagung und Workshop

Kooperation des Vorarlberger Landesmuseums, Bregenz mit dem Institut für Kunst im Kontext, UdK Berlin und der Museumsakademie Joanneum Graz

Bregenz, 4. November 2010

Veranstaltungsort: Vorarlberger Landestheater, Seestr. 2, A-6900 Bregenz

In den permanenten Ausstellungen kulturhistorischer Museen wird eine Auswahl der Sammlungsbestände im Lichte der Museumsidee gedeutet und für bestimmte Realitätskonstruktionen bzw. Geschichtserzählungen eingesetzt. In den letzten Jahrzehnten löste die Tendenz, einzelne Themenschwerpunkte vertiefend und isoliert zu behandeln und dabei das Einzelobjekt in den Vordergrund zu rücken, den alten enzyklopädischen, mit großer Materialfülle arbeitenden Anspruch, ab. Museen bleiben jedoch weiter Orte, wo „Weltbilder geschaffen“ und Erklärungen geliefert werden sollen. Dies erfordert die Weiterentwicklung narrativer Darstellungsformen und innovativer Partizipationsmöglichkeiten für unterschiedliche Besuchertypen.

Daran knüpfen sich grundsätzliche Fragen:

- Welche Rolle spielt das originale Objekt? Steht es im Zentrum oder ist es gleichberechtigter Mitspieler im Kontext interaktiver und medialer Angebote?
- Hat die große narrative Geste in modernen Museen noch ihren Platz? Wie viel Vereinfachung verträgt sie?
- Welcher Form und welchen Grad von Ordnung bedarf es, um das Verständnis von Inhalten zu fördern ohne den Raum für individuelle Interpretation einzuschränken?

Noch immer / wieder aktuell dabei alte Debatten: HistorikerInnen werfen den verantwortlichen KuratorInnen vor, in ihren Präsentationen komplexe wissenschaftliche Sachverhalte zu verkürzen. MuseologInnen hingegen kritisieren den Einsatz historischer Überreste als Illustrationsmaterial für unabhängig von ihnen entwickelte, textbasierte Argumentationen. Sie geben zu bedenken, dass museale Präsentationen nach wie vor zumeist die Idee der *einen* Wahrheit und des steten Fortschritts befördern, dass sie Geschichte aus einer Perspektive festschreiben und wenig offen für alternative Sichtweisen oder neue Erkenntnisse sind.

Anhand praktischer Beispiele und begleitet von theoretischen Überlegungen wird diskutiert, was heute das Ausstellen von Kulturgeschichte im Museum bestimmt, ob Dauerausstellungen chronologische Erzählungen sein müssen, wie sich geschichtstheoretische Forderungen in museale Praxis übersetzen lassen und wie es Museumsverantwortlichen gelingen kann, ihren permanenten Schausammlungen dauerhaft das Interesse des Publikums zu sichern.

Programm:

4. November 2010:

Veranstaltungsort: Vorarlberger Landestheater, Seestr. 2, A-6900 Bregenz

09:30 Uhr

Begrüßung: Dr. Tobias G. Natter

09:45 – 13:00 Uhr

Prof. Dr. Michael Fehr: Erzählstrukturen in der Bildenden Kunst: Modelle für museale Erzählformen?

Prof. Dr. Michael Parmentier: Mit Dingen erzählen. Möglichkeiten und Grenzen der Narration im Museum

Dr. Wolfgang Kos: Erzählen und Moderieren - Gedanken zur Dramaturgie von Ausstellungen

Dr. Jakob Messerli: Den Besucher an der Hand nehmen ...

Diskussion

13.00 – 14:00 Uhr

Mittagspause

14:00 – 16:30 Uhr

Dr. Felicitas Heimann-Jelinek: Das Jüdische Museum Wien

Dr. Anette Kruszynski: K20K21 – Die Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen Düsseldorf

Prof. Dr. Harald Meller: Das Landesmuseum für Vorgeschichte Halle

Prof. Dr. Kirsten Baumann: Das Museum der Arbeit Hamburg

Dr. Michaela Reichel: Das Vorarlberger Landesmuseum Neu

16:30 – 17:30 Uhr

Diskussion

Moderation: Dr. Bettina Habsburg-Lothringen und Dr. Michael Fehr